

# BUNDESKUNSTHALLE



## KLEOPATRA

Die ewige Diva

28. Juni – 6. Oktober 2013

Medienkonferenz: Donnerstag, 27. Juni 2013, 11 Uhr

### Inhalt

1. Allgemeine Informationen	Seite 2
2. Informationen zur Ausstellung	Seite 4
3. Wandtexte in der Ausstellung	Seite 6
4. Chronologie der Ereignisse	Seite 14
5. Katalog zur Ausstellung/Ausstellungshinweis	Seite 17
6. Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl)	Seite 18
7. Kleopatra. Der orientalische Garten	Seite 22
8. Laufende und kommende Ausstellungen	Seite 23

*Leiter Unternehmenskommunikation/Pressesprecher*

Sven Bergmann

T +49 228 9171-204

F +49 228 9171-211

bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle  
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 4  
53113 Bonn  
T +49 228 9171-0  
F +49 228 234154  
www.bundeskunsthalle.de

*Geschäftsführer*  
Dr. Bernhard Spies  
Rein Wolfs

*Vorsitzender des Kuratoriums*  
Ministerialdirektor Günter Winands

HRB Nr. 5096  
Amtsgericht Bonn  
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00  
Deutsche Bank Bonn  
BLZ 380 700 59  
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00  
BIC DEUT DE DK 380



## Allgemeine Informationen

Ausstellungsdauer	28. Juni – 6. Oktober 2013
Intendant	Rein Wolfs
Geschäftsführer	Bernhard Spies
Kuratorinnen	Elisabeth Bronfen und Agnieszka Lulinska
Ausstellungsleiterin	Agnieszka Lulinska
Leiter Unternehmenskommunikation/ Pressesprecher	Sven Bergmann
Katalog / Presseexemplar	32 € / 15 €
Öffnungszeiten	Dienstag und Mittwoch: 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 10 bis 19 Uhr Freitags für Gruppen ab 9 Uhr geöffnet Montags geschlossen
Feiertage	Tag der Deutschen Einheit Donnerstag, 3. Oktober 2013 10 bis 19 Uhr
Eintritt Kleopatra. Die ewige Diva regulär / ermäßigt / Familienkarte Happy-Hour-Ticket	10 € / 6,50 € / 16 € 6 € (1 € Zuzahlung für den Garten und das Langhaus) Dienstag und Mittwoch: 19 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 17 bis 19 Uhr (nur für Individualbesucher)
Eintritt Der orientalische Garten regulär / ermäßigt / Familienkarte	6 € / 4 € / 10 €
Eintritt Ausstellung und Garten regulär / ermäßigt / Familienkarte	12,50 € / 8 € / 20 €
Eintritt für alle Ausstellungen (Kombi-Ticket) regulär / ermäßigt / Familienkarte	15 € / 10 € / 24 €

## Karten im Online-Vorverkauf

Kleopatra. Die ewige Diva

regulär / ermäßigt / Familienkarte

11,90 € / 7,90 € / 19,90 €

Tickets inklusive VRS-Fahrausweis im Vorverkauf über [www.bonnticket.de](http://www.bonnticket.de)  
Ticket-Hotline: T +49 228 502010 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen

## Öffentliche Turnusführungen

Dienstag: 18 Uhr

Donnerstag: 11 Uhr

Sonn- und feiertags: 13 Uhr

Gebühren: 3 €, ermäßigt 1,50 € zzgl.

Eintrittskarte (mind. fünf Personen, max. 25 Personen)

## Kinderführung

Sonn- und feiertags: 13 Uhr

Gebühren: Teilnahme frei mit gültiger Eintrittskarte

## Führung durch die Gartenlandschaften Kleopatra und Irokesen

Samstag: 14 Uhr

Gebühren: 8 €, ermäßigt 5 € inkl.

Eintritt in beide Gartenlandschaften

## Audioguide für Erwachsene

4 €, ermäßigt 3 € (Deutsch)

## Verkehrsverbindungen

U-Bahnlinien 16, 63, 66 und Buslinien 610, 611 und 630 bis Heussallee / Museumsmeile

## Parkmöglichkeiten

Parkhaus Emil-Nolde-Straße

Navigation: Emil-Nolde-Straße

## Presseinformation (dt. / engl.)

[www.bundeskunsthalle.de/presse](http://www.bundeskunsthalle.de/presse)

## Informationen zu Rahmenprogramm und Gruppenführungen

T +49 228 9171-243

F +49 228 9171-244

[kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de](mailto:kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de)

## Allgemeine Informationen (dt. / engl.)

T +49 228 9171-200


[www.bundeskunsthalle.de](http://www.bundeskunsthalle.de)

## Kulturpartner

WDR3

## Medienpartner

Frankfurter Allgemeine Zeitung



## Informationen zur Ausstellung

Kaum eine historische Persönlichkeit wird bis heute so kontrovers wahrgenommen wie Kleopatra VII., Ägyptens letzte Herrscherin (69–30 v. Chr.). Ihr bewegtes Leben, ihre schillernde Persönlichkeit und ihr Freitod faszinieren seit mehr als 2000 Jahren. Die Ausstellung *Kleopatra. Die ewige Diva* zeigt die vielen Gesichter der Kleopatra von der Antike bis in die aktuelle Popkultur anhand von mehr als 200 Gemälden, Skulpturen, Fotografien, Filmstills und Arbeiten der Film- und Videokunst.

Jede Epoche schuf ihr eigenes unverwechselbares Kleopatra-Bild. Die letzte Pharaonin der Ptolemäer-Dynastie ist inzwischen längst zum „mythischen Zeichen“ innerhalb des kulturellen Gedächtnisses geworden. Das belegt die Vielzahl von Refigurationen und Recyclings, die der Mythos Kleopatra seit der Antike erfuhr.


Die Ausstellung setzt sich mit diesem umfangreichen Bildrepertoire auseinander. Es reicht von Kleopatras Selbstdarstellung im Spannungsfeld zwischen hellenistischem Königtum und ägyptischer Herrschaftsideologie über die Verknüpfung erotischer Ausstrahlungskraft mit ambitionierter Realpolitik bis hin zur Verquickung einer selbstbewussten Machtinszenierung mit der politischen Inanspruchnahme ihrer Person durch ihre Gegner sowie die Aneignung durch ihre Verehrer.

Diese Aspekte formen gleichermaßen die Rezeptionsgeschichte einer Ausnahmepersönlichkeit wie Kleopatra.

Das Römische Kaiserreich instrumentalisierte sie als die wichtigste Trophäe des eigenen Gründungsmythos auf dem Weg zur uneingeschränkten Hegemonie. Die Neuzeit erhob Kleopatra zur Ikone der weiblichen Macht, zum ästhetischen Ideal und zur Verkörperung des Anderen schlechthin. Über Jahrhunderte hinweg wurde sie gezielt als Projektionsfläche für Fantasien und Rollenspiele einer sich wandelnden westlichen Gesellschaft eingesetzt. Durch ihren Liebestod wurde sie zur großen tragischen Heldin, aber auch zum Vexierbild der kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Anliegen der dieses Bild hervorbringenden Epoche.

Die zu Kleopatras Lebzeiten entstandenen schriftlichen Quellen und visuellen Zeugnisse sind heute nur noch fragmentarisch erhalten. Kleopatra ist vor allem aus Erzählungen und Bildern bekannt, die nach ihrem Tod entstanden und stetig in Umlauf gebracht worden sind.

Gleichzeitig gehört sie zu den zentralen Kristallisationspunkten der westlichen Ägypten-Faszination. Ihre tragische Geschichte beflügelte die Fantasie zahlreicher Schriftsteller, Musiker und Künstler und inspirierte diese zuweilen zu Werken von höchster ästhetischer Qualität und emotionaler Dichte. Doch allem voran blieb Kleopatra ein repräsentatives Motiv der abendländischen




Kunstgeschichte – beginnend mit den durch die Antike inspirierten Idealen der Renaissance über das barocke Zeitalter der Inszenierungen bis hin zu den orientalischen Fantasien des 19. Jahrhunderts. Die Kleopatra-Rezeption des 20. Jahrhunderts verlagerte sich auf die Theaterbühne und die Filmleinwand und bot damit einem breiten Publikum neue visuelle Rollenmodelle und Identifikationsmuster.

Die interdisziplinär angelegte Ausstellung ist in 14 thematische Kapitel unterteilt, die assoziativ zusammengestellte Erlebnisräume bilden. Antike Skulpturen, wie beispielsweise Darstellungen Kleopatras und anderer ptolemäischer Königinnen in hellenistischer und ägyptischer Bildtradition, werden mit europäischen Gemälden und Skulpturen in Verbindung gebracht. Gleichzeitig werden das kulturelle Nachleben dieser ewigen Diva und ihre Vorbildfunktion deutlich, die Frauen mit unterschiedlichem sozialem und kulturellem Hintergrund einen öffentlichen Raum zur Selbstdarstellung bot. Die Kapitel „Modell Kleopatra“ und „In der Rolle der Kleopatra“ zeigen inszenierte Porträts von Damen der Gesellschaft sowie Rollenporträts von Theatergöttinnen und Filmstars.

Die Bedeutung Kleopatras als Idol der Popkultur sowie als begehrte Werbeikone wird anhand von Werbekampagnen, Videoclips und Fotografien im Kapitel „Aneignungen – das Spiel mit Identitäten“ deutlich.

Der Erzählstrang der Ausstellung ist von einem Prolog und einen Epilog umrahmt. Von der These ausgehend, dass das Bild der Kleopatra vor allem durch den Biographen und Philosophen Plutarch und den Dramatiker William Shakespeare sowie durch die Schauspielerin Elizabeth Taylor gefiltert wurde, sieht sich der Betrachter mit den beiden ikonischen Darstellungen von Andy Warhol, *Blue Liz as Cleopatra* und *Silver Liz as Cleopatra* von 1963, konfrontiert. Elizabeth Taylor, die bereits zu Lebzeiten als die letzte große Diva der Leinwand omnipräsent war und als *die* moderne Verkörperung Kleopatras galt, ist als eine universelle Chiffre im kulturellen Gedächtnis unserer Zeit fest eingeschrieben.



## Wandtexte in der Ausstellung

Die Ausstellungsstruktur

Prolog: Andy Warhol, *Blue Liz as Cleopatra*, 1963

- I. Kleopatra VII., Herrscherin über Ägypten
- II. Kleopatra und die Caesaren
- III. Ein Bild von einer Frau – Die Renaissance erfindet Kleopatra neu
- IV. Die Inszenierung von Macht und Liebe
  - a. Kleopatra in Tarsos
  - b. Das Festmahl der Kleopatra
- V. Modell Kleopatra – Nachwirkungen eines Mythos
- VI. Von der *femme orientale* zur *femme fatale*
- VII. Eros und Thanatos: Die >schöne Leiche< und das ewige Leben der Kleopatra
- VIII. Aneignungen – Das Spiel mit Identitäten
- IX. In der Rolle der Kleopatra – Die Theatergöttinnen
- X. Bewegte Bilder – Filmdiven im 20. Jahrhundert
- XI. Kleopatra als Werbeikone
- XII. Kleopatra als Idol der Popkultur

Epilog: Andy Warhol, *Silver Liz as Cleopatra*, 1963

## **Kleopatra VII., Herrscherin über Ägypten**

Die Kulturgeschichte Europas hat Alexander den Großen (356–323 v. Chr.) und Kleopatra VII. mit einer mythischen Aura umgeben. Auch markieren sie den Beginn und das Ende des Hellenismus (336–30 v. Chr.), einer der schillerndsten Epochen der Antike.

Alexander schuf mit seinem Weltreich einen griechisch-orientalischen Kultur- und Kommunikationsraum mit Alexandria als Knotenpunkt zwischen Europa, Asien und Afrika. Bei seinen Eroberungen vertraute er nicht nur auf seine Heeresmacht, sondern auch auf die Kraft der Bilder, die er gezielt als Propagandamittel einsetzte.

Die griechisch-makedonische Ptolemäer-Dynastie (332–30 v. Chr.) baute Alexanders visuelle Doppelstrategie weiter aus. Die idealisierten hellenistischen »Porträts« von Königen und Königinnen waren an die Eliten der mediterranen Welt gerichtet. Ihren ägyptischen Untertanen präsentierten sich die Ptolemäer in der Tracht, mit den Attributen und in der jahrtausendealten, hieratischen Bildtradition gottgleicher Pharaonen.

Kleopatra wuchs in dieser Tradition der doppelten kulturellen Identität auf und setzte sie für ihre Zwecke strategisch ein. Hochgebildet und von politischer Weitsicht, pendelte sie zwischen Personifikationen der gottgleichen »Neuen Isis« und einer modernen hellenistischen Königin. Auf dem Höhepunkt ihrer Macht ließ sie sich zur »Königin der Könige« ausrufen. Damit kam sie der Realisierung ihres Traums von einem ägyptisch-ostmediterranen Großreich einen Schritt näher.

## **Kleopatra und die Caesaren**

Als Herrscherin über Ägypten und als wohlhabendste Frau der damaligen Welt trat Kleopatra den drei mächtigsten Männern ihrer Zeit gegenüber: Gaius Julius Caesar, Marc Anton und Octavian. Diese historische Konstellation sollte nicht nur ihr persönliches Schicksal, sondern auch das politische Kräfteverhältnis zwischen Ost und West für Jahrhunderte besiegeln.

Der Realpolitiker Caesar verhalf der jungen Kleopatra, zur faktischen Alleinherrschaft über Ägypten. Er war Vater ihres erstgeborenen Sohnes Caesarion. Nach seiner Ermordung 44 v. Chr. versuchte Kleopatra ihre strategische Rolle in dem zwischen Marc Anton und Octavian ausgetragenen Kampf um das Römische Reich für die eigenen politischen Ziele zu nutzen. Marc Anton wollte sie als finanzkräftige Verbündete für seinen Partherfeldzug gewinnen. Ihr legendäres Zusammentreffen in Tarsos 41 v. Chr. besiegelte ihre strategische wie erotische Allianz, der drei Kinder entstammten. Doch die verlorene Seeschlacht bei Actium 31 v. Chr. gegen Octavian machte ihre ehrgeizigen Pläne einer ptolemäisch-römischen Dynastie zunichte. Antonius nahm sich das Leben, Kleopatra folgte ihm in den Tod.

Der Sieger schrieb die Geschichte – dafür hatte Octavian, der spätere Kaiser Augustus, 44 Jahre Zeit. Er ließ seine Version der Ereignisse verbreiten, die das Bild der Kleopatra als männerverschlingenden Verführerin und Verkörperung des barbarischen Ostens etablierte.

### **Ein Bild von einer Frau – Die Renaissance erfindet Kleopatra neu**

Mit ihrer Faszination für die Kunst und Kultur der Antike entdeckte die Renaissance auch Kleopatra neu. Ihre bildlichen Darstellungen tragen »porträthafte« Züge, die ägyptisches Dekoratum vermissen lassen und nur durch das Attribut der Schlange zu identifizieren sind. Unter den als *teste divine* bezeichneten Idealbildnissen von Michelangelo befindet sich auch eine Darstellung Kleopatras. Die Zeichnungen zeigen Frauengestalten, die einem *all'antica*-Schönheitsideal folgen: Ihr »Kostüm« besteht aus kunstvoll arrangierten Frisuren, die das Interesse Michelangelos an fantastisch-ornamentalen Formen demonstrieren.

Eine neue Inspirationsquelle bildeten zwei wiederentdeckte späthellenistische Skulpturen – die *Laokoon*-Gruppe und die *Schlafende Kleopatra*, die später in *Ariadne* umbenannt wurde. Die von der Antike geprägte Gleichsetzung von Schlaf und Tod eröffnete für die Figur der Kleopatra neue Interpretationsfelder: Der Suizid galt als legitime Strategie der Heldin, ihrer ausweglosen Situation nach der militärischen Niederlage zu entkommen.

Das neue Medium der Grafik griff dieses Sujet auf. Die eine Version des Themas zeigt die ägyptische Königin als ruhenden Akt, die todbringende Schlange als dekoratives Element. Der zweite ikonografische Typus einer sitzenden oder stehenden Kleopatra ist dem antiken athletisch-heroischen Figurenideal nachempfunden. Diese Bilder der Kleopatra sind den zeitgleichen Darstellungen von Eva und Venus, aber auch der christlichen Märtyrerinnen entlehnt.

### **Die Inszenierung von Macht und Liebe**


Der Barock, eine der schillerndsten Epochen der europäischen Kulturgeschichte, gilt bis heute als das Zeitalter der Inszenierung. Niemals zuvor stürzte sich Europa derart exzessiv in den Taumel nicht enden wollender höfischer Feste, und nie wieder vermochte es, dem öffentlichen Auftritt eine derart grandiose theatralische Qualität zu verleihen.

Die schillernde Persönlichkeit der Kleopatra bot geradezu ideale Voraussetzungen dafür, die Lieblingsheldin des Barock zu werden. Leidenschaftlich, machtbewusst und mit unübersehbarem Hang zum Luxus sprach sie den Zeitgeist der Epoche unmittelbar an. Im Theater und in der Oper, vor allem aber in der Kunst löste die bühnenreife Lebensgeschichte Kleopatras im Spannungsfeld von Belehrung und Genuss starke Emotionen aus. Nördlich wie südlich der Alpen schmückten Gemälde, Fresken und Wandteppiche mit Szenen aus dem Leben der ägyptischen Königin die Salons und Bankettsäle herrschaftlicher Residenzen. Die öffentlich inszenierte Liebesgeschichte von Kleopatra und Antonius konzentrierte sich auf zwei seit der Antike überlieferte Episoden – dem ersten Zusammentreffen des Paares in Tarsos und dem Festmahl der Kleopatra, bei dem sie die teuerste Perle der damaligen Zeit in Essig auflöste und trank.

### **Kleopatra in Tarsos**

„(...) und sie [Kleopatra] machte sich also über den Mann [Marc Anton] lustig, dass sie den Kydnosfluss in einem Thalamegos hinauffuhr mit vergoldetem Heck und ausgespannten Purpurseseln, während die versilberten Ruder sich zum





Schall der Flöten bewegten, die mit Schalmeien zusammenklangen. Sie selbst lag unter einem reich mit Gold verzierten Sonnensegel, geschmückt, wie Aphrodite gemalt ist, und Knaben wie gemalte Eroten standen zu beiden Seiten und fächelten ihr zu. Ebenso standen die schönsten Dienerinnen, die die Gewänder der Nereiden und Chariten trugen, teils an den Steuerrudern, teils bei den Tauen. Herrliche Düfte von reichlichem Räucherwerk verbreiteten sich über die Ufer. Die Menschen liefen zusammen, teils gleich von der Mündung des Flusses auf beiden Seiten mit, teils kamen sie von der Stadt, um zu schauen. Da so die Volksmenge vom Markt fortströmte, blieb Antonius selbst, der dort auf dem Tribunal saß, schließlich allein. Und es verbreitete sich unter allen das Gerücht, Aphrodite komme in feierlichem Zuge zu Dionysos zum Wohle Asiens.“

Plutarch (45 – um 125), *Leben des Antonius*, 26

### **Das Festmahl der Kleopatra**

In seiner *Naturalis Historia* berichtet der römische Gelehrte Plinius d. Ä. (24–79), wie Kleopatra eine Wette mit Marc Anton einging, sie könne bei einem einzigen Mahl die astronomische Summe von 10 Millionen Sesterzen verspeisen. Das Bankett fiel eher bescheiden aus. „Darauf befahl sie, den Nachtschiff aufzutragen. Auf ihre Anforderung stellten die Diener nur ein Glas Essig vor sie hin, dessen Schärfe und Kraft Perlen zu einer schleimigen Flüssigkeit auflöste. Sie trug an ihren Ohren jenes überseltene und wahrhaft einzige Werk der Natur [eine Perle]. Und während Antonius so wartete, was sie tun würde, nahm sie eine [Perle] ab, warf sie hinein und schlürfte das Aufgelöste. Als sie sich daran machte, die andere auf dieselbe Weise zu verzehren, legte Lucius Plancus, der Schiedsrichter dieser Wette, die Hand auf sie und erklärte Antonius für besiegt.“


Lange Zeit galt diese Episode als Legende – Essig könne eine Perle nicht auflösen. Erst 2010 konnte die Archäologin Prudence Jones das Gegenteil beweisen. Sie tauchte eine etwa ein Gramm schwere Perle in eine fünf- bis zehnprozentige Essiglösung. Am nächsten Tag war die zu einer geleeartigen Masse aufgelöste Perle trinkbereit.

### **Modell Kleopatra – Nachwirkungen eines Mythos**

Die Überlieferung, nach der Kleopatra eine Perle von unschätzbarem Wert in Essig aufgelöst und getrunken haben soll, bot eine ideale Gelegenheit, die Sünde der *luxuria*, der Verschwendungssucht, anzuprangern. Dass eine derartige Nonchalance nicht nur als verwerflich wahrgenommen, sondern als wahrhaft königliche Geringschätzung des Reichtums bewundert wurde, zeigen die sogenannten Rollenporträts.

Das Modell wurde nicht nur in seiner individuellen Erscheinung überliefert, sondern durch entsprechende Attribute mit einer mythischen Gottheit oder einer historischen Persönlichkeit assoziiert. Damen unterschiedlicher gesellschaftlicher Sphären ließen sich in luxuriösem Ambiente und in prachtvollen Gewändern, die kostbare Perle stets zur Hand, als Kleopatra porträtieren. Damit setzten sie ihre erotischen Reize wie auch gesellschaftliche Attraktivität wirkungsvoll in Szene. Das Attribut der Kleopatra wurde zum Accessoire der Dame von Welt.

Dass der Barock auch heute noch als Synonym für Extravaganz und Opulenz



gilt, zeigt das Nachleben des *barocken* Lebensgefühls in den Aufsehen erregenden gesellschaftlichen Ereignissen der nachfolgenden Jahrhunderte. Das Phänomen rauschender Kostümbälle, die untereinander um den Rang *der Party* des Jahrhunderts ringen, bietet eine geeignete Bühne für die ewige Sehnsucht nach Verwandlung und großem Auftritt.

### **Von der *femme orientale* zur *femme fatale***


Die allgemeine Ägyptenbegeisterung nach dem Napoleonfeldzug 1789–1801 spiegelt sich auch in der Popularität orientalischer Sujets in Literatur und Kunst wider. Die Malerei entwickelte Traumbilder von einem sinnlichen, dekadenten, verführerischen Orient-Charakteristika, die auch Kleopatra zugeschrieben wurden.

Ihr Erscheinungsbild wird entsprechend orientalisiert und in ein vermeintlich »original« ägyptisches Ambiente versetzt. Die klassischen Themen der Historienmalerei wie die heroische Todesszene oder das mit höfischem Prunk inszenierte Bankett verlieren an Bedeutung. Bevorzugt werden genrehaft aufbereitete Episoden, die suggerieren, einen Blick auf das Privatleben der ägyptischen Königin werfen zu können. Der große thematische Bogen der Kleopatra-Geschichte wird zugunsten einer archäologisch verbrämten Anekdote aufgegeben. Was zählt, ist salonfähige Sinnlichkeit im historischen Kostüm. Die fremdartige, rätselhafte Frau, die von den Symbolisten dämonisierte wie begehrte *femme fatale* steht dabei im Mittelpunkt des Interesses. Der bis dahin idealisierte Frauenakt weckt jetzt das erotische Verlangen des Betrachters und steht im krassen Gegensatz zum gesellschaftlich sanktionierten Weiblichkeitsideal. Die tragische Heldin Kleopatra verwandelt sich in einen männerfressenden Vamp, dessen Potenzial die Filmindustrie des 20. Jahrhunderts ausschöpfen wird.

### **Eros und Thanatos: Die >schöne Leiche< und das ewigen Leben der Kleopatra**

Keine Szene der Kleopatra-Geschichte hat die Nachwelt mehr fasziniert als ihr Selbstmord. Nach der verlorenen Schlacht bei Actium und dem Freitod ihres Geliebten Marc Anton war der Untergang ihres Reiches besiegelt. Um der Schmach zu entgehen, als Trophäe im Triumphzug des siegreichen Octavian durch Rom mitgeführt zu werden, nahm sich Kleopatra das Leben. Die genauen Umstände ihres Todes sind umstritten – starb die ägyptische Königin durch Schlangenbiss, oder hat sie sich das Gift selbst eingeflößt?

Es wäre verwunderlich, wenn die für spektakuläre Selbstinszenierungen bekannte Kleopatra ihren letzten großen Auftritt nicht sorgfältig geplant hätte. Ihr Freitod weist sie trotz der politischen Kapitulation als selbstbestimmtes Individuum aus, und als souveräne Herrscherin, im prunkvollen Königsornat, sollte sie dem Tod begegnen. Doch mangels zeitgenössischer Quellen waren der Fantasie der neuzeitlichen Schriftsteller, Dramatiker und Künstler keine Grenzen gesetzt. So verlieh die abendländische Kulturtradition dieser Szene nicht nur eine dramatische, sondern auch eine erotische Konnotation, wenn sie Kleopatra mehr oder weniger entblößt und mit Schlange an ihrer Brust darstellt und somit sexuelle Erfüllung suggeriert.



Besonders im Barock vermittelte die zwischen Ekstase und Erschütterung angesiedelte Todesszene Momente von höchster emotionaler Intensität. Durch ihren Freitod erlangte Kleopatra Unsterblichkeit: Im kulturellen Gedächtnis lebt ihre ‚schöne Leiche‘ als ewige Ikone weiblicher Verführungsmacht fort.

### **Aneignungen – Das Spiel mit Identitäten**

Sein wollen, wie Kleopatra: „(...) kein Alter kann sie welken, noch Gewohnheit fad sie machen in ihrer grenzenloser Vielfalt“ (W. Shakespeare, *Antonius und Kleopatra*, II. Akt, 2. Szene). Es ist die schier unbegrenzte Wandlungsfähigkeit des Kleopatra-Mythos, der nicht nur eine globalisierte *Celebrity Culture* zur Nachahmung des berühmten Vorbildes animiert. Das Spektrum der Aneignungen reicht von inszenierter Weiblichkeit bis zum politischen Statement. Auch ein >Recycling< zweiten Grades wird immer populärer: In Fotos für Modezeitschriften sowie in Musikvideos nehmen Stars und Sternchen die Posen Kleopatras ein, wie sie von berühmten Hollywooddiven geprägt wurden.

Überraschend ist die Fotostrecke von Richard Avedon für eine Sondernummer des *Life Magazine* im Jahr 1958. In einem Artikel über berühmte Verführerinnen der Filmgeschichte posiert Marilyn Monroe als der Stummfilmstar Theda Bara in der Rolle der Kleopatra. Andere folgen ihr. Kim Novak, die wie Marilyn Monroe kurzzeitig für die Hauptrolle in Mankiewicz' ikonischem Film *Cleopatra* von 1963 im Gespräch war, hatte sich bereits ein Jahr zuvor bei einem Fotoshooting die Posen und Attribute des Kleopatra-Looks angeeignet. In der afroamerikanischen Kultur wird Kleopatra als eine zentrale Figur diskutiert. So setzte die *Jazz Cleopatra* Josephine Baker ihren Ruhm bewusst gegen Rassismus ein, und wie sie orientieren sich zahlreiche afroamerikanische Stars am Vorbild der letzten ägyptischen Königin.

### **In der Rolle der Kleopatra – Die Theatergöttinnen**

Im 19. Jahrhundert entwickelt sich das Theater zum unbestrittenen Mittelpunkt des bürgerlichen Kulturlebens. Es ist das Jahrhundert der Schauspieler. Überall in Europa und Amerika erhebt das neue Massenpublikum seine Bühnenlieblinge zum Idol. Zum ersten Mal sind es die berühmten Schauspielerinnen wie Sarah Bernhardt, Eleonora Duse oder Charlotte Wolter, die weit mehr als ihre männlichen Kollegen die Epoche prägen. Es ist das Medium der Fotografie, welches die aufstrebenden Stars als bewusste mediale Strategie einsetzen und das ihnen eine sagenhafte Popularität beschert.

Die schillernde Rolle der Kleopatra – ob nach Shakespeare, Sardou oder Shaw – schien dem Starkult vor und hinter den Kulissen besondere Nahrung zu geben. Der Blick ins Archiv der Theaterfotografie zeigt, wie sich das Bild der Kleopatra nicht nur dem Stil der Zeit anpasst, sondern auf die von der bildenden Kunst entwickelte Tradition von Gesten und Posen zurückgreift und sie zugleich modernisiert. Die Rollenporträts demonstrieren den Gestaltungswillen der Darstellerinnen, die der Figur der Kleopatra in jeder neuen Inszenierung eine eigene Note hinzufügen. Dabei waren es nicht nur blendende Erscheinungen, die sich an diesen Part heranwagten. Es waren auch herbe Schönheiten oder ältere Schauspielerinnen, die weniger ihren erotischen Charme spielen ließen, als dass



sie mit ihrer Ausstrahlung einer der rätselhaftesten und eigenwilligsten Frauen der Geschichte ein neues Gesicht verliehen.

### **Bewegte Bilder – Filmdiven im 20. Jahrhundert**

Die zeitgenössische Umdeutung des Mythos Kleopatra wird in den Filmproduktionen Hollywoods besonders anschaulich. Das monumentale Filmepos setzte dort an, wo die Malerei des 19. Jahrhunderts aufgehört hatte. Es generierte Bilder, die im Gedächtnis der breiten Öffentlichkeit die Vorstellungen von der ägyptischen Königin prägten und deren Wahrhaftigkeit suggerierten. Die unschlagbare Kombination aus Erotik und Politik in exotischer Staffage zog bereits in der Stummfilmära ein Massenpublikum an.

Theda Bara war nicht der einzige Stummfilmstar, der Kleopatra spielte, doch die von ihr verkörperte Mischung aus lasziver Erotik und Freude an den eigenen Verführungskünsten hat alle nachfolgenden Darstellungen maßgeblich geprägt. Deren schwülstigen Exotismus legt Claudette Colbert Mitte der 1930er Jahre ab und lässt ihre Kleopatra mit gelassener Souveränität als elegante, moderne Frau auftreten. Vivien Leigh wiederum gibt sich in dieser Rolle Mitte der 1940er Jahre als unberechenbarer, kindlich-naiver Backfisch. Erst Elizabeth Taylor spielt Anfang der 1960er Jahre Kleopatra als Regentin mit politischem Weitblick, die ihre Visionen mit Autorität und Ehrgeiz gepaart mit erotischem Glamour umzusetzen sucht. Wie keine andere Schauspielerin wird *Liz* vom Publikum mit Kleopatra identifiziert, ihre skandalöse Romanze mit Richard Burton mit der Liebesgeschichte von Antonius und Kleopatra gleichgesetzt.

### **Kleopatra als Werbeikone**

Die Idee der Werbung ist fast so alt wie die Geschichte der Zivilisation, doch erst die industrielle Revolution verlieh der Reklame künstlerischen Anspruch und gesellschaftliche Relevanz. Eine der berühmtesten Werbekampagnen wurde um 1910 für PALMOLIVE-Produkte entwickelt, deren Schöpfer sich die Orientbegeisterung zunutze machten. Das prominenteste >Gesicht< der Kampagne hieß Kleopatra. Ihr Name stand nicht nur für Schönheit, sondern auch für altägyptische Schönheitsprodukte wie Palm- und Olivenöl. Die Berühmtesten ihrer Zunft ließen in ihren aufwendigen Anzeigen Tradition und Moderne miteinander verschmelzen: Sie kreierte immer wieder neue Situationen, die die moderne Frau und ihre altägyptische Vorgängerin in Sachen Schönheitspflege zu Komplizinnen machten.

Im Jahr 1922 entdeckte Howard Carter das Grab des Pharaos Tutanchamun und leistete damit einer neuen Welle der Ägyptomanie Vorschub. Führende amerikanische und europäische Designer sahen im *Egyptian Revival* eine Inspirationsquelle für ihre Entwürfe in der aktuellen Art-Déco-Ästhetik. Die Filmindustrie übernahm eine führende Rolle bei der Entwicklung und Verbreitung des Kleopatra-Looks, der für das neue coole Frauenideal des 20. Jahrhunderts wie geschaffen schien. Insbesondere die *Cleopatra*-Verfilmung von 1934 mit Claudette Colbert in der Hauptrolle kurbelte den Absatz von styliher Garderobe, Schmuck und Kosmetika entsprechend an. Die Werbeindustrie der Nachkriegszeit entwickelte für ihre Bedürfnisse spektakuläre Strategien, die das Kleopatra-Image immer wieder neu einsetzten.



## **Kleopatra als Idol der Popkultur**

Kleopatra ist überall. In der Massenkultur der Gegenwart führt die ägyptische Königin ein intensives Nachleben. Der Kleopatra-Look setzt sich aus einer Reihe spezifischer, frei kombinierbarer Attribute zusammen: Neben Symbolen des Luxus – wie Gold – etablierten sich spätestens seit Liz Taylors Darstellung der Kleopatra die Bob-Frisur und ein markantes Augen-Make-up in der populären Ikonografie. Verweise auf das alte Ägypten runden das Setting ab: die Wüste (deren goldener Sand sich im Gold der Gewänder spiegelt), die Pyramiden, der Nil. In seinem Musikvideo *Remember the Time* von 1992 vereint Michael Jackson all diese Elemente zu einer Hommage an jenen verführerischen Glanz, mit dem die letzte ägyptische Pharaonin assoziiert wird.

Der Hauptgrund, warum sich in der medienüberfluteten Konsumkultur der Gegenwart von allen Monarchinnen der Weltgeschichte ausgerechnet Kleopatra einer solchen Beliebtheit erfreut, ist naheliegend: Wie keine andere verbindet sie exotisch-erotischen Glamour mit einem Image von weiblicher Selbstbestimmung. Als Meisterin des Recyclings hat sich auch die Königin der Popmusik, Madonna, jüngst in die endlose Schleife der Kleopatra-Interpretationen eingereiht. Ihr bombastischer Auftritt während der Superbowl-Show 2012 erinnert an Elizabeth Taylors prunkvollen Einzug in Rom als Kleopatra.

## Chronologie der Ereignisse

### 100 v. Chr.

Geburt Gaius Julius Caesars – römischer Staatsmann und Feldherr, Geliebter Kleopatras und Vater ihres erstgeborenen Sohnes Caesarion.

### 83 v. Chr.

Geburt Marc Antons – römischer Politiker und Feldherr, Schicksalsgefährte Kleopatras und Vater ihrer drei Kinder Alexander Helios, Kleopatra Selene und Ptolemaios Philadelphos.

### 69 v. Chr.

Geburt Kleopatras – Tochter des Pharaos Ptolemaios XII. und seiner zweiten Ehefrau. Die Identität von Kleopatras Mutter ist bis heute umstritten.

### 63 v. Chr.

Geburt des Gaius Octavius – römischer Politiker und Adoptivsohn Caesars, der ab 27 v. Chr. das Römische Reich als Kaiser Augustus regiert.

### 52 v. Chr.

Ptolemaios XII. erhebt Kleopatra zu seiner Mitregentin und bestätigt testamentarisch ihren Herrschaftsanspruch über Ägypten.

### 51 v. Chr.

Nach dem Tod ihres Vaters wird Kleopatra VII. Philopator (Vaterliebende) mit ihrem erst zehnjährigen Bruder Ptolemaios XIII. vermählt und als Mitregentin etabliert.

### 49 v. Chr.

Entmachtung und Vertreibung Kleopatras durch den Kronrat.

### 48 v. Chr.

Caesars Ankunft in Alexandria. Der Machtkampf unter den Geschwistern wird zu Gunsten Kleopatras entschieden. Beginn der Liebesbeziehung zwischen Caesar und Kleopatra.

### 47 v. Chr.


Nach dem gewaltsamen Tod ihres Mitregenten wird Kleopatra mit ihrem jüngsten Bruder Ptolemaios XIV. vermählt und inthronisiert. Geburt Caesarions, des gemeinsamen Sohnes von Caesar und Kleopatra.

### 46–44 v. Chr.

Aufenthalt Kleopatras und Caesarions in Rom.

### 44 v. Chr.

Ermordung Caesars und Beginn des römischen Bürgerkrieges. Rückkehr Kleopatras nach Ägypten. Nach dem Tod Ptolemaios' XIV. wird der dreijährige



Sohn Caesars und Kleopatras als Ptolemaios XV. Kaisaros zum offiziellen Mitregenten seiner Mutter bestimmt. Kleopatra ist de facto Alleinherrscherin über Ägypten.

#### **42 v. Chr.**

Nach dem Ende des Bürgerkrieges wird die römische Einflussphäre zwischen Octavian (Westen) und Marcus Antonius (Osten) aufgeteilt.

#### **41 v. Chr.**

Begegnung zwischen Kleopatra und Marc Anton in Tarsos (Kilikien), wo der römische Feldherr die ägyptische Königin als Verbündete für seinen Asienfeldzug gewinnen will. Anschließend begibt sich das Paar nach Alexandria.

#### **40 v. Chr.**

Der Liebesbeziehung von Antonius und Kleopatra entstammen die Zwillinge Alexander Helios und Kleopatra Selene. Aus taktischen Erwägungen verlässt Marc Anton Ägypten und ehelicht Octavia, die Schwester Octavians.

#### **37–34 v. Chr.**

Als Bundesgenossin des Römischen Reiches weitet Kleopatra ihre eigenen territorialen Ansprüche aus. Treffen mit Marc Anton in Antiocheia.

#### **36 v. Chr.**

Geburt des Ptolemaios Philadelphos, des jüngsten Sohnes von Antonius und Kleopatra.

#### **34 v. Chr.**

Nach dem siegreichen Armenienfeldzug des Antonius wird Kleopatra zur »Königin der Könige« ausgerufen, ihr Herrschaftsanspruch über fast den gesamten Vorderen Orient bestätigt.

#### **32 v. Chr.**

Zuspitzung des politischen Machtkampfes zwischen Octavian und Marc Anton, der sich von Octavia scheiden lässt. Wahrscheinlich heiratet er danach Kleopatra. Im Sommer erklärt der römische Senat Ägypten den Krieg.

#### **31. v. Chr.**

2. September – Die entscheidende Seeschlacht bei Actium vor der nordwestgriechischen Küste zwischen den Truppen Octavians und Marc Antons endet mit der vernichtenden Niederlage von Antonius und Kleopatra.

#### **30 v. Chr.**

1. August – Octavian erobert Alexandria, Freitod Marc Antons. 12. August – Selbstmord Kleopatras. Hinrichtung Caesarions auf Befehl Octavians.

### **29. v. Chr.**

Alexander Helios, Kleopatra Selene und Ptolemaios Philadelphos werden nach Rom verbracht und im Triumphzug des Octavian mitgeführt. Das weitere Schicksal der Söhne Kleopatras VII. ist nicht bekannt. Ihre Tochter wird durch die Heirat mit Juba II. Königin von Mauretanien, wo sie im Jahr 5 n. Chr. stirbt.



## Katalog zur Ausstellung



### Kleopatra. Die ewige Diva

Format: 24,5 x 28 cm, Hardcover  
Umfang: 336 Seiten, deutschsprachig  
Museumsausgabe: 32 €  
Buchhandlung Walther König  
T +49 228 9171-449  
order@buchhandlung-walther-koenig.de  
Buchhandelsausgabe: Hirmer, München

### Ausstellungshinweis

**Kleopatra VII. – Die wohlvertraute Unbekannte**  
**Ägyptisches Museum der Universität Bonn**  
28. Juni bis 6. Oktober 2013

Weitere Informationen unter: [www.aegyptisches-museum.uni-bonn.de](http://www.aegyptisches-museum.uni-bonn.de)



## Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl)

### Doppelvortrag im Forum

Dienstag, 9. Juli 18 Uhr  
mit anschließender Diskussion

#### **Manfred Clauss** (Alte Geschichte): **Der Tod der Kleopatra**

In diesem Vortrag geht es zunächst um das, was wir historisch über den Tod der Kleopatra sagen können: Sie hat sich vermutlich durch eine Giftinjektion getötet. Im Zentrum des Vortrags von Manfred Clauss steht jedoch die Darstellung ihres Todes durch einen Schlangenbiss, so wie es uns der römische Mythos überliefert. Diese Legende wurde zum beliebten Motiv in der europäischen Malerei, von Buchillustrationen zu Boccaccio bis (fast) in die Gegenwart.

#### **Uwe Baumann** (Anglistik – Literatur- und Kulturwissenschaft):

#### **Der besiegten eine Stimme – Kleopatra im modernen historischen Roman**

Nahezu alles, was wir über Kleopatra wissen, wurde von ihren Gegnern verbreitet und stammt aus der Zeit nach der weltpolitisch entscheidenden Niederlage bei Actium (2. September 31 v. Chr.). Der Vortrag von Uwe Baumann versucht anhand repräsentativer Beispiele die konstitutive Bedeutung der jeweilig gewählten Perspektive für die (Re-)Konstruktion der „Bilder“ einer geheimnisvollen Frau, klugen Herrscherin und instrumentalisierten *femme fatale* herauszuarbeiten.

### Doppelvortrag im Forum

Mittwoch, 4. September, 18 Uhr  
mit anschließender Diskussion

#### **Marion Gymnich** (Anglistik – Literatur- und Kulturwissenschaft):


#### **Kleopatra – Konstruktion und Vermarktung eines Schönheitsideals**

Ausgangspunkt ist die Omnipräsenz des Namens „Kleopatra“ bei Kosmetikprodukten und in der Werbung. Dies regt zu der Frage an, wofür hier „Kleopatra“ eigentlich steht. Geht es um ein generisches Konzept weiblicher Schönheit, oder steckt mehr dahinter? Nach einer kurzen Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Verwendung von „Kleopatra“ als Label wird Marion Gymnich die visuelle Inszenierung von Kleopatra historisch weiter zurückverfolgen, anhand von Beispielen aus Film und Fernsehen, aber auch aus der Malerei.

#### **Uwe Baumann** (Anglistik – Literatur- und Kulturwissenschaft):

#### **Jenseits von Alter und Vergänglichkeit: Kleopatra im Drama der Shakespeare-Zeit**

William Shakespeares *Antony and Cleopatra* zeigt, welchen verführerischen Zauber Kleopatra verkörpert. Die oft zitierten Verse konstituieren nur eine Charakterisierung von Shakespeares Kleopatra, und diese wiederum ist nur eine dramatische Darstellung Kleopatras auf den Bühnen der Shakespeare-Zeit. Der



Vortrag von Uwe Baumann versucht, die unterschiedlichen Darstellungen Kleopatras, insbesondere die Inszenierungen ihres Todes, in der Tragödie Shakespeares und den Stücken seiner Zeitgenossen vorzustellen und zu vergleichen.

Dauer: jeweils ca. 40 Minuten

Eintritt: 10 €/ermäßigt 6 €

In Kooperation mit dem Centre for the Classical Tradition der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

### **Konzert**

**Kleopatra interveniert: Eine Königin bin ich!**

**Barockarien und Monologe**

Samstag, 7. September, 19.30 Uhr

Sonntag, 8. September, 19.30 Uhr

Mit dem **Orchestra La Scintilla, Zürich**

**Rachel Harnisch** (Sopran/Kleopatra)

**Mechthild Großmann** (Sprecherin/Kleopatra)

Zu den Höhenpunkten im Rahmenprogramm der Ausstellung *Kleopatra. Die ewige Diva* zählen zwei Konzertabende. Exklusiv für diese beiden Aufführungen haben die Bundeskunsthalle, das Zürcher Orchestra La Scintilla, die Schweizer Sopranistin Rachel Harnisch und die deutsche Schauspielerin Mechthild Großmann eine dramatische Collage aus Musik, Gesang und szenischem Monolog konzipiert. Im Mittelpunkt des Programms stehen berühmte Kleopatra-Arien aus Barockopern, die Rachel Harnisch interpretiert. Mechthild Großmann wird intervenierend eingreifen, um die tradierten „Kleopatra-Bilder“ aus der Perspektive ihrer Heldin zu hinterfragen und um neue Facetten zu bereichern.

Das Orchestra La Scintilla an der Oper Zürich formierte sich 1996 aus dem Orchester der Oper Zürich als eigenständiges Ensemble. Es hat sich ganz der Pflege der historischen Aufführungspraxis verschrieben und konzertiert mit namhaften Solisten in den großen Konzertsälen der Welt. So gehört es u.a. zu den ständigen Begleitern von Cecilia Bartoli.

Die Schweizer Sopranistin Rachel Harnisch arbeitet intensiv mit dem Opernhaus Zürich zusammen und konzertiert mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Vladimir Ashkenazy oder Christopher Hogwood sowie mit führenden europäischen Orchestern.

Mechthild Großmann wirkte am Staatstheater Stuttgart und am Schauspielhaus Bochum und gehört zu den Galionsfiguren des Tanztheaters Pina Bausch. Sie spielte in Fassbinders *Berlin Alexanderplatz* sowie in zahlreichen Fernsehfilmen, u. a. als Staatsanwältin Wilhelmine Klemm im *Tatort Münster*.

### **Konzertprogramm:**

Georg Friedrich Händel: *Piangerò la sorte mia; Se pietà di me non senti; V'adoro pupille*

Johann Adolf Hasse: *Morte col fiero aspetto, Un sol tuo sospiro*

Johann Mattheson: *Mein Leben ist hin; Nun ist es Zeit; Wer in seinem Busen nährt*

*Basilisk; Darum komm, komm giftiges Geschmeiß*

Eintritt/Karten:

Stühle im Parkett: 35 €/ermäßigt 29 €

Sessel: 45 €/ermäßigt 39 €

Stehplatz: 15 €

Vorverkauf bei [bonnticket.de](http://bonnticket.de)

### **Festmahl im Foyer**

**Zu Gast bei Kleopatra – Die Aromen des Orients**

Donnerstag, 26. September, 19 Uhr

**Kreiert und zubereitet von Sterne-Koch Hans Stefan Steinheuer**

**Serviert von Konrad Beikircher**

Der römische Gelehrte Plinius berichtet, wie die ägyptische Herrscherin Kleopatra die teuerste Perle der Welt in einem Glas Essig auflöste und trank – nur um eine Wette gegen ihren Geliebten Marc Anton zu gewinnen. Wissenschaftler haben es überprüft – es funktioniert. Diese und weitere Geschichten, die zwischen Dichtung und Wahrheit pendeln, wird Konrad Beikircher vortragen, während Hans Stefan Steinheuer ein viergängiges Menü zubereitet. Die Gäste genießen ein Festmenü, das nicht nur den exotischen Aromen und Gewürzen des Orients nachspürt, sondern auch mit literarischen Leckerbissen angereichert wird.

Eintritt/Barhocker am Stehtisch:

48,50 €/ermäßigt 43,50 € (im VVK inkl. Gebühren)

inkl. Eintritt in die Ausstellung, Begrüßungsgetränk und Viergangmenü

Passende Weine und alkoholfreie Getränke serviert das Restaurant Speisesaal

(kostenpflichtig, Bon-Verkauf am Einlass)

Es sind noch Restkarten erhältlich.

Vorverkauf bei [bonnticket.de](http://bonnticket.de)



## Neues Angebot für Familien

### Parents Night Out – Cocktailbar, Kino und Kinderfilm

Mittwoch, 3. Juli, 19 Uhr

Während die Eltern Claudette Colbert als ägyptische Herrscherin vor großartiger Kulisse mit Cocktail im Forum genießen, wird den Kindern spannende Unterhaltung bei dem Kinderkino-Zeichentrickfilm Asterix und Kleopatra geboten, komplett mit Kindercocktail und betreut von einer Erzieherin.

*Kindercocktail und Kinderkino in der Lounge*

#### **Asterix und Kleopatra**

Zeichentrickfilm nach dem gleichnamigen Comic, F/B 1968, 75 Minuten, FSK: ab 6, DVD, deutsche Fassung; Regie: René Goscinny, Lee Payant, Albert Uderzo

„Zahlreiche Gags in Bild und Wort, flüssige Animation und rasantes Tempo sorgen für eine rundum gelungene Asterix-Verfilmung.“ (Lexikon des Internationalen Films)

Teilnehmerzahl: maximal 20 Kinder (ab 6 Jahre)

Anmeldung bis 28. Juni erforderlich unter T +49 228 9171-243

Montag bis Donnerstag 9–15 Uhr, Freitag 9–12 Uhr

[kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de](mailto:kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de)

Familienticket: 35 € (Eintritt zum Film Cleopatra, inkl. Cocktail für max. 2 Erwachsene, Eintritt zum Film Asterix und Kleopatra, Kindercocktail und Betreuung für max. 2 Kinder pro Familie); jedes weitere Kind: 8 €

In Kooperation mit der Bonner Kinemathek



## **KLEOPATRA**

### **Der orientalische Garten auf dem Dach der Bundeskunsthalle**

**17. Mai – 6. Oktober 2013**

Die Gartenkunst, die sich im Verlauf der Jahrtausende immer mehr zu einem „Gesamtkunstwerk“ aus Natur und Kultur entwickelte, gehört zu den ältesten Kunstgattungen. Das alte Ägypten leistete auf diesem Gebiet Pionierarbeit und schaffte es innerhalb weniger Jahrhunderte, die natürlichen Gegebenheiten in eine Hochkultur zu verwandeln. Auch das höfische wie religiöse Leben war von Anfang an untrennbar mit großzügigen Gartenanlagen verbunden. Die frühesten Überlieferungen über Gartenkomplexe frühbabylonischer Könige und der ägyptischen Pharaonen aus der Zeit des Mittleren Reiches (ab ca. 2000 v. Chr.) belegen diese Entwicklung. Unter der Herrschaft der Ptolemäer-Dynastie, deren Ende durch den Tod Kleopatras VII. (69 bis 30 v. Chr.) besiegelt wurde, waren die königlichen Gartenanlagen von Alexandria ein unverzichtbarer Bestandteil des prachtvollen Palastkomplexes.

Seit dem 17. Mai 2013 greift ein orientalischer Garten auf dem Dach der Bundeskunsthalle die wesentlichen Elemente der Gartenkultur am Nil auf. Der Gartenkomplex lebt vor allem von der starken Verbindung von Architektur und Natur unter Berücksichtigung der typischen axialen Ausrichtung der baulichen Elemente, der Hervorhebung des rechten Winkels und einer geraden Linienführung in der Gestaltung.

Die Verbindungsachsen und der Zugang zum Garten sind von Palmenalleen – in der Mehrzahl Hanfpalmen – gesäumt. Der Garten besteht aus drei thematisch gestalteten, an historische Vorlagen angelehnten Bereichen mit ägyptischen Kulturpflanzen. Die Themenschwerpunkte „Farbe“, „Wasser“, „Duft“ und „Tribut an Kleopatra“ prägen diese Gartenensembles. Drei in den Gartenensembles platzierte Pyramidenzelte dienen als Informationsorte für die verwendeten Pflanzen, die Veredelung ihrer Blüten und Früchte, als „Schnupperraum“ für Düfte und Essenzen sowie als „Hörraum“, in dem ein orientalisches Märchen gehört werden kann.

Die Pflanzenauswahl berücksichtigt neben verschiedenen Palmenarten symbolträchtige Pflanzen altägyptischer und orientalischer Gartenkunst und deren züchterische „Nachkommen“ wie Tamariske, Myrte, Papyrus, Jasmin, Wein, Wasserlilie, Lotus, Rose und andere.

## Laufende und kommende Ausstellungen

### **AUF DEN SPUREN DER IROKESEN**

bis 4. August 2013 in Bonn

18. Oktober 2013 – 6. Januar 2014 im Martin-Gropius-Bau, Berlin

Medienkonferenz: Donnerstag, 17. Oktober 2013, 11 Uhr, Berlin

Gefürchtete Krieger und begnadete Diplomaten – die Irokesen, ursprünglich beheimatet im heutigen US-Staat New York, hielten im 17. und 18. Jahrhundert die kolonialen Armeen Europas in Atem. Gleichzeitig inspirierte ihr Zusammenschluss zu einer einflussreichen Stammesliga die europäische Geistesgeschichte. Die gesellschaftliche Gleichstellung ihrer Frauen gab der Frauenbewegung des 19. Jahrhunderts wichtige Impulse, im 20. Jahrhundert wurde ihre Haartracht zum Symbol der Punk-Kultur. Mit Leihgaben aus den USA, Kanada sowie zahlreichen Museen Europas begibt sich die Ausstellung zum ersten Mal auf eine umfassende Spurensuche durch die Jahrhunderte. Historische Gemälde und Zeichnungen, ethnografische Objekte und Beispiele irokesischer Gegenwartskunst erzählen die wechselvolle Geschichte der Irokesen, geprägt von Krieg, Handel, christlicher Missionierung, Landverlust und Isolation in Reservationen. Thema ist jedoch auch das Wiedererstarken ihrer kulturellen Identität im 20. und 21. Jahrhundert. Eine Ausstellung der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

### **DAS IROKESISCHE LANGHAUS**

bis Ende Oktober 2013

Begleitend zur Ausstellung *Auf den Spuren der Irokesen* befindet sich auf dem Bonner Museumsplatz ein großes irokesisches Langhaus aus Baumrinde. Die traditionelle Behausung der Irokesen ist zugleich Symbol ihrer Stammesliga. Jede der sechs irokesischen Nationen (Mohawk, Oneida, Onondaga, Cayuga, Seneca, Tuscarora) hat im Langhaus ihre eigene soziale und rituelle Aufgabe. Nicht umsonst nennen sich die Irokesen selbst *Haudenosaunee*, „People of the Longhouse“.

Das Langhaus ist von einer Gartenlandschaft umgeben. Neben der White Pine, dem Baum des Friedens, unter dem die Irokesen bei der Gründung ihrer Liga das Kriegsbeil begruben, zeigt ein schildkrötenförmiges Beet die Heil- und Ritualpflanzen des nordamerikanischen Waldlandes.


Ein umfangreiches Rahmenprogramm macht die ursprüngliche Lebensweise der Irokesen erlebbar.

### **ECHORAUM IX**

»AUFLAUF DER FASSADEN«

bis 6. Oktober 2013

Die Ausstellung vereint künstlerische Positionen, die um das Thema der Aneignung von Raum und Architektur kreisen. Die Arbeiten fressen sich in Wände, verflüssigen Gemäuer, schneiden Fassaden auf und besetzen, zumindest



für den Moment, das Untergeschoss der Bundeskunsthalle in Bonn. Das wechselseitige Wirken zwischen handelndem Menschen und Architektur lässt die Gegensätze von Gestein und Beweglichkeit aufeinanderprallen. ECHORAUM ist eine Kooperation der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland mit verschiedenen internationalen Kunsthochschulen, die jeweils im Zwei-Jahres-Rhythmus wechselt. Im Ausstellungsbereich des Untergeschosses stellen Studenten und Absolventen der Hochschulen ihre Projekte im Sinne eines Experimentallabors vor. »Auflauf der Fassaden« ist die dritte Ausstellung, die in Kooperation mit der Hochschule für bildende Künste Hamburg (HFBK) stattfindet.

## **JOHN BOCK**

### **Im Modder der Summenmutation**

**3. Oktober 2013 – 12. Januar 2014**

**Medienkonferenz: Mittwoch, 2. Oktober 2013, 11 Uhr**

Das Filmset wird zum Live-Making-of. Filmspots werden zu Suchscheinwerfern. Ein Stummfilm transportiert die Symbiose aus analogem und 3-D-Film inklusive Dufteffekt, bei dem Objekte aus der Filmleinwand hervortreten. Die winzige Wimper eines Filmstars wird zum heiligen Exponat einer Ausstellung, bei der alles mutiert. Alles kommt in dieser Ausstellung zusammen – und alles verändert sich.

*Im Modder der Summenmutation* ist eine Fusion der wichtigsten Stränge in John Bocks Kunstschaffen. Im Zentrum der Ausstellung steht ein Filmset, in dem die neueste Produktion des Künstlers gedreht wird. Später wird dieser Film in der Ausstellung gezeigt, sodass die Besucher sowohl Zeugen der Produktion als auch Zuschauer des fertiggestellten Ergebnisses werden können. Aber auch die Aktionen und Lectures, für die John Bock bekannt ist, spiegeln sich in dieser „Summenmutation“: Im Sinne eines Reenactments werden einige seiner Vorträge und Filme von verschiedenen Darstellern in neuer Form zu Wiederaufführung gebracht.

## **1914**


### **Die Avantgarden im Kampf**

**8. November 2013 – 23. Februar 2014**

**Medienkonferenz: Donnerstag, 7. November 2013, 11 Uhr**

Der Erste Weltkrieg gilt als „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“. 70 Millionen Soldaten standen in Europa, Afrika, Asien und auf den Weltmeeren unter Waffen, 17 Millionen Menschen verloren ihr Leben. Die prägenden Jahre von 1914 bis 1918 waren Endpunkt und Neubeginn zugleich. Mitten in den Auseinandersetzungen kämpften auch die Künstler, und die Ereignisse hinterließen in ihren Werken deutliche Spuren. Während vor dem Krieg die europäischen Avantgarden einen engen Austausch untereinander pflegten, zerstörte der große Krieg dieses fruchtbare Zusammenspiel auf brutale Weise. Bei Kriegsende waren die Weichen für die richtungsweisenden Strömungen des 20. Jahrhunderts gestellt. Die Ausstellung präsentiert die künstlerischen





Aktivitäten dieser dramatischen Zeit anhand herausragender Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen von Beckmann, Dix, Kandinsky, Kirchner, Klee, Lehmbruck, Macke, Malewitsch, Marc, Picasso, Schiele und weiteren Künstlern. Eine Ausstellung der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

## **FLORENZ!**

**22. November 2013 – 9. März 2014**

**Medienkonferenz: Donnerstag, 21. November 2013, 11 Uhr**

Florenz fasziniert seit jeher durch sein reichhaltiges Kulturerbe. Philosophen, Schriftsteller, Architekten, Ingenieure, Maler und Bildhauer haben in der Stadt am Arno über Jahrhunderte unzählige Meisterwerke geschaffen. Florenz, das ist die Stadt von Dante und Boccaccio, von Donatello und Michelangelo, von Amerigo Vespucci und Machiavelli und die Heimat der Medici.

Die Ausstellung geht dieser Faszination nach, indem sie – zum ersten Mal in Deutschland – der toskanischen Hauptstadt und dem „wunderbaren florentinischen Geist“ (Jacob Burckhardt) eine umfangreiche Präsentation widmet. *Florenz!* zeichnet das Porträt der Stadt über eine Zeitspanne von fast 700 Jahren: von der Wirtschaftsmacht des Mittelalters über die Wiege der Renaissance bis zur Bedeutung als intellektuelles und kosmopolitisches Zentrum im 19. Jahrhundert.

Eine Ausstellung der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Zusammenarbeit mit der Soprintendenza Speciale per il Patrimonio Storico, Artistico ed Etnoantropologico e per il Polo Museale della città di Firenze und mit dem Kunsthistorischen Institut in Florenz – Max-Planck-Institut

## **Villa Romana 1905–2013**

**22. November 2013 – 9. März 2014**

Die Ausstellung stellt zum einen die vier Preisträger des Jahres 2013 in den Mittelpunkt: Shannon Bool (\*1972), Mariechen Danz (\*1980), Heide Hinrichs (\*1976) und Daniel Maier-Reimer (\*1968). Zum anderen spannt sie mit ausgewählten Arbeiten aus der Sammlung der Villa Romana einen historischen Bogen und nimmt im dritten Teil der Konzeption Bezug auf die zeitgleiche Ausstellung *Florenz!*, in dem spezielle Arbeiten die Stadt reflektieren.

Änderungen vorbehalten!

*Leiter Unternehmenskommunikation/Pressesprecher*

Sven Bergmann

T +49 228 9171–204

F +49 228 9171–211

bergmann@bundeskunsthalle.de